

## Alles neu?



Natürlich nicht. Aber ein bisschen frischer Wind kann ja nicht schaden!

Auf unserer letzten Redaktionssitzung während der Gemeinschaftstagung in München im vergangenen November (Abb. 1) haben wir uns ein paar Gedanken gemacht, wie wir unsere ENDODONTIE noch interessanter, abwechslungsreicher und informativer gestalten können.

Neben einem Brainstorming, wen wir alles zu Beiträgen für die Zeitschrift einladen könnten und bei welchen Themen sich eine Aufarbeitung lohnen würde, kamen auch Ideen und Vorschläge zur Etablierung neuer Rubriken oder Artikelserien zusammen, von denen wir in kürzester Zeit bereits einige realisieren konnten.

## Geschichte

Die kleine Serie mit Beiträgen zur Geschichte der Endodontie und zur Vorstellung einiger Endodontie-Pionierinnen und -Pioniere soll fortgesetzt werden. Als kleine – eher feuilletonistische – Ergänzung möchten wir Ihnen unter dem Titel „Fund-sachen“ einzelne Exemplare aus dem riesigen Fundus absurder, bizarrer, witziger Geräte, Instrumente und Hilfsmittel vorstellen, die uns beim Stöbern in alten (Lehr-)Büchern und Zeitschriften aufgefallen sind. Eine erste Kostprobe gibt es schon in der kommenden Ausgabe: Das Dental-Museum in Zschadraß hat uns bereits Unterstützung zugesagt.



**Abb. 1** Redaktionssitzung der ENDODONTIE am Rande der 5. Gemeinschaftstagung „Zahnerhaltung“ am 25. November 2023 in München: PD Dr. David Donnermeyer, Prof. Sebastian Bürklein, Prof. Michael Hülsmann, Dr. Holger Jungbluth und Dr. Annemarie Michel (v. l. n. r.) (Bild: Claudia Urban, Quintessenz).



**Abb. 2**  
Mit einem Beitrag von Tom HölTERS, Rostock, geht die Rubrik „Fehler & Probleme“ an den Neustart.

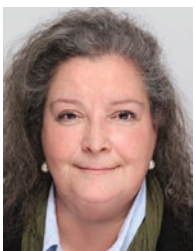
## „Fehler & Probleme“

Langjährige Bezieherinnen und Bezieher der Endodontie werden sich möglicherweise noch an eine Rubrik mit dem etwas sperrigen Titel „Aus Fehlern (nicht nur der anderen) lernen!“ erinnern, die Prof. Löst, seinerzeit Chefredakteur, 1999 ins Leben rief und die bis 2008 in (sehr) unregelmäßigen Abständen in einzelnen Ausgaben bedient wurde.

Auch wenn die Rubrik irgendwann still und leise einschlieft, bleibt die Grundidee dennoch interessant: die Vorstellung häufiger oder seltener Behandlungszwischenfälle, Probleme oder Behandlungsfehler sowie deren Analyse und der Versuch, Präventivstrategien oder -maßnahmen abzuleiten. Alle Redaktionsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter wurden sogleich verpflichtet, einen diesbezüglichen Beitrag zu erarbeiten.

Fast zeitgleich kam ein ähnlicher Vorschlag unseres Lesers Tom Leon HölTERS aus Rostock (Abb. 2), großartigerweise gleich mit einem dazugehörigen Manuskript (s. S. 71). Das Konzept der hier beschriebenen Rubrik sieht vor, an der täglichen Praxis orientierte Fälle zu präsentieren, die aufgrund typischer oder untypischer Probleme nicht zum gewünschten Ergebnis führten. Die Entstehung und Entwicklung eines Problems, die mögliche Prävention und das Management sollen im Mittelpunkt stehen, nicht die Literaturrecherche oder der wissenschaftliche Hintergrund. Das Format soll keinen strengen Regeln folgen. Der erste Beitrag ist sehr breit ausgearbeitet, der nächste fällt möglicherweise extrem kurz aus.

Was wir uns natürlich in erster Linie wünschen und wovon die Rubrik leben soll, sind Anregungen und Beiträge aus der Praxis unserer Leserinnen und Leser. Dies können Bildserien, erste Entwürfe oder auch fertige Manuskripte sein. Wer sich nicht unbedingt so öffentlich mit Fehlern „outen“ will, kann ihr oder sein „Problem“ auch gerne anonym vorstellen. Also bitte keine Hemmungen!



**Abb. 3**  
Rechtsanwältin Dr. Susanna Zentai unterstützt die Rubrik „Juristisches“.

## „Juristisches“

In Ergänzung der Rubrik zu Fehlern und Problemen wollen wir jeweils versuchen, auch die juristischen

Implikationen dieser Fehler zu beleuchten oder unabhängig hiervon aktuelle Urteile vorzustellen und zu analysieren. Wir denken, dass dies in Zeiten zunehmender juristischer Auseinandersetzungen ein durchaus hilfreicher Service für alle endodontisch tätigen Kolleginnen und Kollegen sein kann. Frau Dr. Zentai (Abb. 3), u. a. Betreuerin des Justizariats der Deutsche Gesellschaft für Endodontologie und zahnärztliche Traumatologie (DGET) e. V., hat sich freundlicherweise bereit erklärt, uns nach Kräften zu unterstützen. Ebenfalls eine erste Kostprobe findet sich bereits in diesem Heft (s. S. 79).

Und auch hier würden wir uns über Ihre Mitarbeit und Unterstützung sehr freuen: Schreiben Sie uns über Ihre juristischen Erfahrungen und Probleme, senden Sie uns Gerichtsurteile und Aktenzeichen oder stellen Sie wichtige Fragen zum Thema Haftung und Behandlungsfehler.

## Endodontie und Allgemeingesundheit

In enger Zusammenarbeit mit der DGET wollen wir in den kommenden 2–3 Jahren den Zusammenhang zwischen Endodontie und Allgemeingesundheit aufarbeiten. Das Thema, das ja zunehmend in den Fokus der Forschung drängt, aber natürlich auch von essenzieller Bedeutung für die tägliche Praxis ist, wurde vom neuen Präsidenten der DGET, Prof. Edgar Schäfer, zu einem der Schwerpunkte seiner Präsidentschaft ernannt. Hier ist die Artikelplanung aber noch nicht abgeschlossen.

## „Wie würden Sie entscheiden?“

Wünschenswert wäre aber auch eine Wiederbelebung dieser älteren, von 2011–2020 von Dr. Tulus betreuten, aber ebenfalls sanft entschlafenen Rubrik. Hier suchen wir nach einem/einer oder auch mehreren erfahrenen Kolleginnen und Kollegen, die Fälle mit schwieriger Differenzialdiagnose, Differenzialtherapie oder komplexer Entscheidungsfindung zusammenstellen und die Leserschaft zu eigenen Überlegungen animieren.

## Bewährtes

Unsere „traditionellen“ Rubriken wie die „Literatur-Rundschau“, die „All time classics“, den „Schnappschuss“ und die „Röntgendiagnostik“ werden wir ebenso beibehalten, wie auch in unregelmäßigen Abständen Schwerpunkt- und Themenhefte. In Planung sind ein Heft mit Fallpräsentationen aus dem laufenden Masterstudiengang und ein Traumaschwerpunkt.

## Aus der Praxis – für die Praxis!

Für den Anfang ist das sicher gar nicht mal so schlecht, oder? Genau genommen und gemessen an unseren derzeitigen Kapazitäten sogar ein sehr ambitionierter Plan. Aber wie der Fußballer so sagt: „Entscheidend ist auffem Platz!“. Immerhin haben wir keine FDP in der Redaktion, die Aussichten sind also nicht so schlecht!

Wir wissen durchaus, dass und wie sehr viele von Ihnen die Zeitschrift schätzen und welche Bedeutung sie für Ihre tägliche Arbeit hat; genauso große Bedeutung haben aber auch Sie und Ihre Arbeit für die Zeitschrift. Beides enger zusammen-

zuführen, wird unsere wichtigste Aufgabe der nächsten 1–2 Jahre sein.

## Workshop

Um es Ihnen etwas einfacher zu machen, falls Sie noch keine Erfahrungen mit der Manuskripterstellung haben, aber darauf brennen, einen interessanten Fall zu veröffentlichen (was ja u. a. Voraussetzung für die Anerkennung zum DGET-Spezialisten/ zur DGET-Spezialistin ist) oder einen Beitrag zu den Rubriken beizusteuern, werden wir bei der nächsten DGET-Tagung im November in Hamburg einen Workshop „Erstellen eines Fallberichtes“ anbieten.

An die Arbeit!



Ihr  
Prof. Michael Hülsmann

